

Bierbaum, Otto Julius: Im Schlosse Mirabel (1887)

1 Der Erzbischof von Salzburg,
2 Ein gar ein stolzer Mann,
3 Der liebt die schönen Jungfräulein
4 Und sieht sie freundlich an.
5 Er streichelt sie am Kinne,
6 Thut ihnen gar nit weh,
7 Es herrscht Frau Venusinne
8 Im Schlosse Mirabel, juchhe,
9 Im Schlosse Mirabel.

10 Der Erzbischof von Salzburg,
11 Ein gar ein strenger Mann,
12 Der bindet die schnöden Ketzer
13 An glühende Oefen an
14 Und läßt sie weidlich schwitzen;
15 Derweil erkühlt am See
16 Er sich von Liebeshitzen
17 Im Schlosse Mirabel, juchhe,
18 Im Schlosse Mirabel.

19 Der Erzbischof von Salzburg,
20 O wehe, was geschah,
21 Traktieret nicht mehr Minne,
22 Traktiert Dogmatica.
23 Man setzte ihn gefangen
24 Zu seinem großen Weh.
25 Wie gern wär er gegangen
26 Zum Schlosse Mirabel, juchhe,
27 Zum Schlosse Mirabel.

28 Oh Erzbischof von Salzburg,
29 Dir ist ganz recht geschehn!
30 Es soll ein großer Kleriker

31 Nicht zu den Mädchen gehn.
32 Die blühen für die Laien,
33 Sogar für Ketzer, – weh!
34 Ich selbst erfuhrs im Maien
35 Im Schlosse Mirabel, juchhe,
36 Im Schlosse Mirabel.

(Textopus: Im Schlosse Mirabel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23953>)